

# „Kurzdeutsch ist cool und jugendlich“

Die Sprachforscherin Dr. Diana Marossek (32) aus Berlin erklärt, wieso immer mehr Menschen Wörter weglassen

Von Julia Dührkop

„Kommst du nachher eigentlich mit Kino?“

„Wir waren letzte Woche doch schon Kino. Aber lass mal Palmbeach gehen. Da is Happy Hour.“

„Mir egal, wie ihr wollt, ich geh erst mal Klo.“

Als Diana Marossek (32) diesen Dialog zwischen ihrer Schwester und deren Freundin mithört, wundert sie sich und hört ihrem Umfeld noch genauer zu: „Ich geh Schwimmbad“, „Ach was, ich lauf Bahnhof“ oder „Wir fahren See“. Solche Sätze ohne Artikel und Präposition fielen ihr immer häufiger auf. Warum wir reden, wie wir neuerdings reden – das wollte die Sprachwissenschaftlerin genauer erforschen.

**Wer redet denn tatsächlich so, wie es der Buchtitel suggeriert: „Kommst Du Bahnhof oder hast Du Auto?“**

Nachdem ich mitbekommen habe, dass meine Schwester und ihre Freundinnen so sprechen, bin ich stutzig geworden, weil wir nicht aus einem anderssprachigen Milieu kommen. Mit meiner Studie wollte ich herausfinden, ob sich die Verkürzung der Sprache auch bei Deutschen mit deutschem Hintergrund durchgesetzt hat. Es hätte sich nicht bestätigen müssen, um den Dokortitel zu bekommen, aber es hat sich tatsächlich bestätigt – unabhängig von der Region.

**Warum ist das denn so?**

Weil wir mit Sprache unsere Identität verknüpfen. Wir haben mehrere kulturelle Ressourcen, aus denen wir schöpfen. Wir haben zwar keinen türkischen Onkel, aber trotzdem sprechen wir so. Das hebt uns ab, macht uns zu etwas Besonderem oder signalisiert zum Beispiel, ich bin gefährlich. Entweder ich will dazugehören oder mich abgrenzen. Beides funktioniert über Sprache.

**Haben Sie dafür Beispiele?**

In einer Klasse habe ich einen Außenseiter erlebt, der seine Rolle angenommen hat und sie über die Sprache noch kultiviert hat. Ich ha-



Diana Marossek erforscht die Sprache und ihren Wandel. Sie sammelt Sätze aus allen Regionen Deutschlands. Foto: Anja Schwenke

be aber auch erlebt, dass sich Mädchen an einem Gymnasium über die Castingshow „Germanys Next Topmodel“ unterhalten haben und plötzlich Kurzdeutsch gesprochen haben. Sie wollten einfach cool sein.

**Aber wieso sprechen auch Erwachsene mittlerweile so?**

Das ist gar nicht so neu, wie man meinen könnte. In der Stadtsprache wurde immer schon gerne verkürzt („Ick stürz mir in Landwehrkanal“, aus Gerhart Hauptmanns Theaterstück „Die Ratten“, 1911). Ich kriege Beispielsätze aus ganz Deutschland zugeschickt – nicht nur aus Berlin. Außerdem wollen wir ewig jung bleiben und jugendlich wirken.

**Aber das kann auch schnell anbieternd wirken.**

Ja, das habe ich erlebt, als ein Ausbildungsberater in eine Klasse kam und extremes, sehr künstliches Kurzdeutsch gesprochen hat. Das war ganz schlimm. Die Schüler

wussten gar nicht, wie sie damit umgehen sollten. Ein Junge war so entsetzt, der hat ihm sogar Schläge angedroht.

**Gibt es noch weitere Gründe, warum Erwachsene so sprechen?**

Wenn selbst die Oma bei Facebook ist und „Ich hab Rücken“ sagt, dann hat das vor allem mit Bequemlichkeit und Gewöhnung zu tun. Die Kurzlebigkeit von Social Media bedeutet eben auch keine Zeit mehr für Grammatik.

**Muss man sich jetzt Sorgen um die deutsche Sprache machen?**

Nein, Sprache reibt sich zwar an der Schnellebigkeit ab, aber die deutsche Sprache ist sehr robust. Da mache ich mir keine Sorgen. Allerdings sind Präpositionen wichtig. Es macht eben einen Unterschied, ob ich am, auf oder neben dem Bahnhof stehe. Und bei meinen Unterrichtsbesuchen habe ich festgestellt, dass einige Schüler nicht mehr wissen, wie es richtig heißt, weil sie es von ihren Eltern nicht mehr kennen.

**Aber es gibt ja noch die Lehrer.**

Ja, aber ich habe Lehrer erlebt, die im Unterricht mit ihren Schülern selbst kurzdeutsche Formen verwenden. Und sie korrigieren es nicht. Das hat mich wirklich schockiert. Ich habe eine Lehrerin gefragt, warum sie die Schüler nicht verbessert. Sie sagte, sie könne doch nicht die ganze Stunde mit mündlichem Korrigieren verbringen. Ich wünsche mir, dass Lehrer Kurzdeutsch thematisieren, um Schüler zu sensibilisieren.

**ZUR PERSON**

Diana Marossek (32), gebürtige Berlinerin, hat zunächst Betriebswirtschaft studiert, ehe sie zusätzlich Kommunikation und Sprache studiert hat. Ihre Doktorarbeit hat sie an der Technischen Universität Berlin über den Sprachwandel im Deutschen geschrieben. Dazu hat sie eine groß angelegte Feldforschung betrieben und in Großstädten Schülern im Unterricht zugehört und in S-Bahnen Gespräche anonymisiert notiert. Für ihre Doktorarbeit wurde sie mit dem 2. Preis des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung ausgezeichnet. Sie kann ihre Forschung aber auch sehr unterhaltsam vorstellen, wie sie Anfang Oktober im Berliner Naturkundemuseum unter Beweis stellte. Dort gewann sie den Science Slam. Auf der Internet-Homepage [www.kurzdeutsch.de](http://www.kurzdeutsch.de) gibts noch mehr Beispiele. *jul*

**Jetzt mal ehrlich, färbt das Kurzdeutsch nicht auch bei Ihnen ab?**

Nach meinen Unterrichtsbesuchen oder den U-Bahn-Touren, bei denen ich protokolliert habe, wie die Menschen sich unterhalten, habe ich es tatsächlich auch übernommen. Ich gebe zu, meine Sprache ist auch nicht immer die gewählteste. Aber ich möchte nicht dauerhaft so sprechen. Mir ist es ja damals aufgestoßen, dass Deutsche deutscher Herkunft so sprechen. Wir verstehen uns zwar auch ohne Artikel und Präpositionen, das fördert die Bequemlichkeit. Das Gehirn ist eben ein Muskel, der trainiert werden muss.

**BUCH-EMPFEHLUNG**

Sprache verändert sich ständig und wird nicht erst seit Bastian Sick's „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ populärwissenschaftlich auf den Prüfstand genommen. Das Spannende an dem Buch von Diana Marossek ist, dass sie entdeckt hat, dass zunehmend auch Deutsche mit deutscher Herkunft auf Artikel oder Präpositionen verzichten. Sehr unterhalt-

sam und realitätsnah klärt sie darüber auf, welche Ursachen diese Verkürzungen in der Umgangssprache haben. Deshalb war es ihr wichtig, nicht einschränkend von „Türken-Deutsch“ oder „Kiez-Deutsch“ zu sprechen. Sie hat es auf den Begriff Kurzdeutsch gebracht. In ihrer Buchveröffentlichung hat sie ohne erhobenen Zeigefinger ihre Untersuchung auf amüsante, aber nicht süffisante Weise dargestellt – nicht nur für Lehrer zu empfehlen. **„Kommst du Bahnhof oder hast du Auto?“, Hanser Berlin, 15,90Euro**

